

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaft. Sie erhielten trockene Kleider und heißen Tee, die Mannschaft wurde in den Mannschaftsräumen unseres Kreuzers untergebracht, der Offizier in der Offizierskajüte. Dann setzten wir unsere Aktion fort...

Und jetzt erfolgte ein Akt von seltenem Heroismus. Der Kommandant der „Mongee“, der sein Schiff als letzter verlassen sollte, zeigte sich nicht. Er verblieb in seinem Unterseeboot. Plötzlich erfolgte eine Explosion, Rauch steigt auf, Dampf, neuere Explosionen folgen, das Tauchboot begann zu sinken. Auf seinem Turm öffnet sich die Deckklappe, die französische Kriegsflagge steigt auf, der Kommandant bleibt unsichtbar. Er hat mit seinem Schiffe zusammengeendet. Er war darin geblieben, hatte es in die Luft gesprengt und als Bahrtuch die Flagge gehißt, die gespenstisch in dem weißen Lichte des Scheinwerfers in Dampf und Rauch flatterte, dann sank sie immer tiefer und ward schließlich nicht mehr gesehen. Die „Mongee“ war gesunken, mit ihr Kommandant und Flagge.

Die Unseren sahen mit Achtung, wie dies einem heldenmütigen Feinde gebührt, dem unvergesslichen Wille zu. Der weiße Lichtegel des Scheinwerfers folgte dem sinkenden Schiffe soweit der Strahl reichte. Dann beleuchtete er nur noch das blaue Meer, die schäumenden Wellen, einen Augenblick lang die Stelle, wo die „Mongee“ gesunken war, und mit ihr ihr heldenmütiger Kapitän: Linienschiffslieutenant Charles Morieau.

Der gefangengenommene zweite Offizier dieses französischen Unterseebootes sagte an Bord eines unserer Kriegsschiffe, nachdem er gerührt für die aufmerksame und über-

aus humane Behandlung gedankt hatte, die unsere ritterlich empfindenden Marineoffiziere dem besiegten Feinde zuteil werden ließen folgendes aus:

„Eigentlich haben wir mit Euch gar nichts zu tun. Wir sind bloß die Opfer der Unfähigkeit der italienischen Flotte. Sie ist völlig ohnmächtig. Ihre Tauchboote unternehmen keinerlei große Aufgaben, und wenn doch — da haben wir die Fälle der „Medusa“ und „Meride“ — so machen sie Fiasko. Seitdem rühren sie sich überhaupt nicht heraus. Wir sind es, die vorausgehen müssen...“

* * *

Und so endete das zweite Kriegsjahr 1915 für unsere herrliche Flotte mit einer Aktivbilanz, in der wohl unvermeidlichen Weise auch Verluste figurierten, die aber in ihren positiven Buchungen die absolute Überlegenheit unserer Adriaelden gegenüber den drei vereinigten feindlichen Flotten in der im Kriege einzig überzeugenden Weise darzutun vermochte.

Für die in den ersten Kriegstagen heldenmütig untergegangene kleine „Zenta“ wahrlich eine stolze Genugung.

Namentlich die französische Flotte hatte in ihren Kämpfen gegen die österreichisch-ungarische Kriegsmarine empfindliche Verluste erlitten, nämlich: 1 Großkampfschiff, 1 großen Panzerkreuzer, 3 Torpedozerstörer, 4 Torpedoboote, 1 Kanonenboot, 1 Minenstreuer, 1 Minenfänger und 8 Unterseeboote. — Zwanzig Einheiten hatten die Franzosen bisher verloren, und es ist ein besonderes Verdienst unserer Kriegsmarine,



Gottesdienst an Bord.